

Viel Sorgfalt : Umbau Geschäftshaus am Stadelhofen, Zürich, 1995-1996 : Architekten: Romero & Schaeffe, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 1/2: **Glas = Verre = Glass**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-63550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

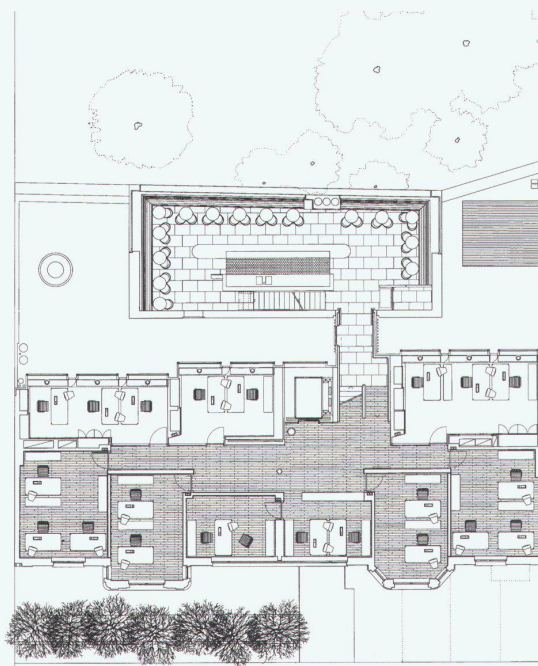
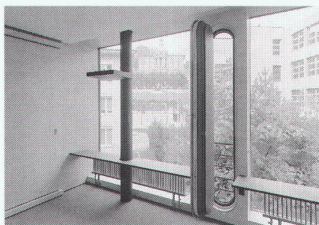
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Umbau Geschäftshaus
am Stadelhofen, Zürich,
1995–1996**
Architekten:
Romero & Schaeffle, Zürich
Mitarbeiter: Rolf Schaffner



**Vorzone der Sitzungszimmer
im Erdgeschoss**
Foto: Alexander Troehler, Zürich

Büro Hofseite
Foto: Alexander Troehler, Zürich

**Ansicht von der
Mühlebachstrasse her**
Foto: Heinrich Helfenstein, Zürich

1. Obergeschoss

Der Umbau ist das Resultat eines Studienauftrages, der an drei eingeladenen Büros erging. Die Aufgabe bestand darin, zwei Geschäftshäuser zum Corporate Identity vermittelnden Sitz eines Ingenieurunternehmens zusammenzulegen und umzugestalten. 1924 als Mitte einer vierteiligen Wohnhausgruppe errichtet, waren die beiden 5geschossigen Bauten bereits 1964 durch einen Umbau mit hofseitiger Erweiterung verbunden und in ein – uneinheitlich wirkendes – Büro- und Geschäftshaus umgewandelt worden.

Grundsätzlich behielt man die bestehende Struktur und die Lage der Haupttragwände bei. Die zwei nebeneinanderliegenden Treppenhäuser ersetzte man durch eine einzige vertikale Erschliessung aus Glaslift und Stahltreppe. Die strassenseitige Büroschicht wurde gegen den Korridor zurückgestaffelt, um den Grundriss im Bereich der Erschliessung auszuweiten.

Hofseitig schufen die Architekten eine neue transparente vorgesetzte Stahlfassade mit grossformatigen, festverglasten raumhohen Fensteröffnungen, die kastenartig aus der Fassadenebene vorspringen und in deren Zwischenräumen Lüftungsklappen angebracht sind. Mit einer zweifachen Rückstaffelung dieser Hoffassade wird die unterschiedliche Gebäude-

tiefe der beiden Häuser elegant überspielt. Das angebaute Hofgebäude wurde vom Hauptbau getrennt, re-dimensioniert und als Cafeteria eingerichtet. Strassenseitig bereitet – anstelle der ursprünglichen Sockelfassade aus Stein – eine neue Eingangspartie mit grossen Verglasungen auf das Thema der Hoffassade vor.

Grossen Wert legte man auf die gebäudetechnischen Installationen, auf die Klimatechnik und eine ressourcenschonende Energieversorgung. An der neuen Hoffassade wurden – obschon sie nach Nordosten ausgerichtet ist und von Nachbarhäusern und altem Baumbestand beschattet wird – wie an einem Lehrstück die unterschiedlichen Möglichkeiten des Sonnenschutzes durchgespielt.

Die Details, der Finish der Innenausstattung lassen höchste Sorgfalt erkennen, so etwa die in die Hoffassade eingesetzten Glasleisten aus Eichenholz. Auch die Umgebung wurde in die Neugestaltung einbezogen. Ein neuer Vorgarten mit dachförmig beschnittenen Linden besetzt strassenseitig die freigewordenen Parkplätze. Hier (Schotterbeet und Stahlbecken) wie auch im Hof (Brunnen) wurden spezielle Massnahmen zur Versickerung des Regenwassers getroffen.

(Siehe auch den Beitrag im Werk-Material.) Red.



Hoffassade
Foto: Heinrich Helfenstein, Zürich

Querschnitt